

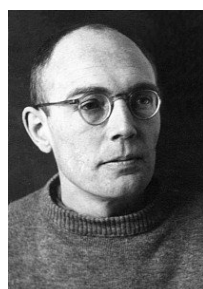
PFARRBRIEF

St. Ägidius – Bruck i.d.OPf.

Nr. 32/2020

3. – 9.8.2020

20 Cent



Karl Leisner, Jahrgang 1915, war ein kirchlich und politisch sehr interessierter Jugendlicher. 1934 wurde er Bezirksjungschärführer in seiner Heimat Kleve am Niederrhein; nach seinem Abitur im selben Jahr wechselte Karl zum Theologiestudium nach Münster. Er wollte Priester werden. In sein Tagebuch schrieb er am 1. Mai 1934: „Christus – Du bist meine Leidenschaft.“ Bald darauf ernannte der Münsteraner Bischof Clemens August Graf von Galen den 19-jährigen zum Diözesanjungschärführer. Zur Jungschar im Bistum gehörten damals mehr als 30.000 Buben im Alter von zehn bis 14 Jahren. 1936 wechselte Leisner für zwei Semester an die Universität Freiburg. Dort lernte er Elisabeth Ruby kennen, die beiden verliebten sich ineinander. In dieser Zeit hatte Karl schwer mit sich und seinem Weg zu ringen. An Ostern 1937 wurde er zum Reichsarbeitsdienst eingezogen: Er musste beim Trockenlegen von Sümpfen mithelfen. Im Oktober teilte Karl seinen Eltern mit, dass er sich nun doch und endgültig für den Priesterberuf entschieden habe. Wenig später durchsuchte die Gestapo das Haus der Leisners. Karls Tagebücher wurden konfisziert, seine Briefe von nun an geöffnet. Im März 1939 wurde Karl in Münster zum Diakon geweiht. Kurz danach jedoch wurde bei ihm Lungentuberkulose diagnostiziert. Wahrscheinlich hatte er sich die Krankheit beim Reichsarbeitsdienst geholt. Ein sofortiger Sanatoriums-Aufenthalt im Schwarzwald war erforderlich. Karl sehnte sich danach, Priester zu werden: „Und so hoffe ich mit Zuversicht, die heilige Weihe an Weihnachten zu empfangen.“ Doch es kam anders: Nach dem missglückten Attentat auf Hitler im Münchner Bürgerbräu-Keller am 8. November 1939 wurde er „wegen staatsfeindlicher Äußerungen“ festgenommen. Über verschiedene andere Stationen kam Karl schließlich ins KZ Dachau. Von den übrigen Insassen abgetrennt, waren im dortigen „Priesterblock“ mehr als 2.700 Geistliche aus 23 Nationen inhaftiert – 1.072 von ihnen starben. Im September 1944 wurde auch der französische Bischof Gabriel Piguet aus Clermont-Ferrand nach Dachau verschleppt. Im „Priesterblock“ schmiedete man den tollkühnen Plan, Karl Leisner von ihm zum Priester weihen zu lassen. Todesmutig und verwegen wurden die nötigen Vorbereitungen getroffen. So wurde am 17. Dezember 1944 der Lebenstraum Karls doch noch wahr, auch wenn der Schwerkranke die Weiheliturgie nur mit äußerster Kraftanstrengung durchstehen konnte. Einige Tage später, am zweiten Weihnachtstag, feierte Karl dann seine erste (und einzige!) heilige Messe. Im Mai 1945 erlebte Karl die so ersehnte Befreiung des KZs. Auf abenteuerlichen Wegen wurde der zu Tode Geschwächte von Freunden nach Planegg zu den Vinzenz-Schwestern gebracht. Dort verstarb Karl Leisner am 12. August 1945 als Märtyrer für Christus. Sein letzter Tagebucheintrag vom 25. Juli lautet: „Segne, Höchster, auch meine Feinde.“ Karl liegt seit 1966 in der Märtyrerkrypta des Xantener Domes begraben. Am 23. Juni 1996 wurde er von Papst Johannes Paul II. im Berliner Olympia-Stadion selig gesprochen. Sein Gedenktag ist der 12. August, heuer ist das sein 75. Todestag.

Kath. Pfarramt St. Ägidius, Pfarrer Andreas Weiß, 92436 Bruck i. d. Opf.,
Rathausstr. 23, Telefon: 09434/ 1334, Telefax: 09434/ 200 592,
Internetseite, E-Mail: bruck.st-aegid@bistum-regensburg.de

Gottesdienstordnung 32/2020

Sonntag, 02.08. : 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS A

- 8.30 Uhr (!) Hl. Messe
- 10.00 Uhr (!) Hl. Messe
- 14.00 Uhr Taufe Korbinian Knebel

Montag, 03.08. : Montag der 18. Woche im Jahreskreis

- 17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 04.08. : Hl. Johannes Maria Vianney, Pfarrer v. Ars

- 17.00 Uhr Rosenkranz

Mittwoch, 05.08. : Weihetag der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom

- 17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 06.08. : VERKLÄRUNG DES HERRN

- 17.45 Uhr Rosenkranz
- 18.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung bis 19.15 Uhr

Freitag, 07.08. : Freitag der 18. Woche im Jahreskreis

- 17.00 Uhr Rosenkranz

Samstag, 08.08. : Hl. Dominikus, Priester, Ordensgründer

- 17.30 Uhr Rosenkranz
- 18.00 Uhr Hl. Messe (Sonntag-Vorabendmesse) *Kinder mit Familien f. + Vater Fritz Hartinger zum Sterbetag; Emilia Müller f. + Eltern Emilia und Andreas Fischer; Michaela Frankl mit Kindern f.+ Ehemann u. Vater.*

Sonntag, 09.08. : 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS A

8.30 Uhr (!) Hl. Messe *in den Anliegen aller lebenden und verstorbenen Pfarrangehörigen; Ulla und Christian f. + Mutter Irene Vater.*

10.00 Uhr (!) Hl. Messe *Tante Luise f. + Neffen Franz Schuierer.*

14.00 Uhr Rosenkranz

Pfarnachrichten



Halleluja! Seit dem 22.6.2020 ist es nicht mehr nötig, während des Gottesdienstes eine „Mund-Nase-Bedeckung“ zu tragen.

Bitte halten Sie sich beim Besuch der Gottesdienste dennoch an die Grundregeln: 1. Daheim Händewaschen! Vorher und nachher gründlich mit Seife! Sich dazwischen nicht ins Gesicht fassen! 2. **Mund-Nase-Bedeckung beim Hineingehen in die Kirche und beim Hinausgehen tragen!** 3. Abstand halten! 4. Beachten Sie die Markierungen und Hinweise an den Bänken!

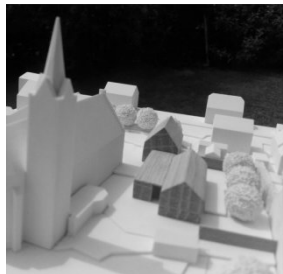
Wie bereits vor einiger Zeit angekündigt, kann das Bistum Regensburg **heuer wegen der Corona-Pandemie keine Urlaubsvertretungen für die Pfarrer** stellen. Die priesterlichen Vertreter kommen jedes Jahr aus dem Ausland. Meist sind es Inder oder Afrikaner, die in Rom oder in ihrem Heimatland studieren und in den Semesterferien ein paar Wochen in Deutschland verbringen, dabei in Ruhe an wissenschaftlichen Arbeiten schreiben, ihre Deutschkenntnisse verbessern wollen (immer noch werden viele der wichtigsten theologischen Bücher in Deutsch verfasst) und „nebenbei“ für die Feier der hl. Messe, Beerdigungen usw. zur Verfügung stehen. Das ist in diesem Jahr leider nicht möglich! Es mussten deswegen andere Lösungen gesucht werden. Für die Pfarrei Bruck heißt das: **Es gibt für Pfarrer Weiß heuer keinen Urlaub.** Konkret werden wir es so halten: **Die Gottesdienste an den Sonntagen bzw. Wochenenden im August bleiben wie gewohnt. An den Werktagen aber werden (in der Regel) keine hl. Messen angesetzt. Für außergewöhnliche Ereignisse (z.B. bei einem Todesfall) steht Pfarrer Weiß jedoch grundsätzlich zur Verfügung.** Unser Pfarrbüro ist im August zu den üblichen Zeiten besetzt, **Tel. 1334.** Falls Sie dort niemanden erreichen, können Sie Pfarrer Weiß in wirklich dringenden Angelegenheiten (!) aber auch am Handy kontaktieren, Tel. 0160 977 577 45.



Lassen sie sich einladen zu einer **Novene (= Neun-Tage-Gebet) in der Vorbereitung auf den 75. Todestag des Märtyrers Karl Leisner** (seine Lebensgeschichte finden Sie auf der Titelseite dieses Pfarrbriefs): In einem kleinen Büchlein, das Sie gratis in unserem Pfarrbüro erhalten, stehen für die neun Tage **vom 4. bis zum 12. August** Texte, Betrachtungen und Gebete, die hinführen zu einer intensiveren Verbindung mit diesem außergewöhnlichen Seligen, der sich so sehr einsetzte für die katholische Jugendarbeit. (Unser Bild zeigt Karl Leisner mit ca. 17 Jahren unterwegs mit einer seiner Jugendgruppen.) Karl Leisner wird verehrt als Patron der Jugend Europas. Auch wird er, der so um seinen geistlichen Weg gerungen hat, angerufen um Priesterberufungen. Wer mitbeten möchte, möge sich kurz in unserem Pfarrbüro melden, Tel. 1334. Vergelt's Gott!

Nach einem Gottesdienst in unserer **Pfarrkirche** (Requiem für Frau Emilie Rester am 17.7.2020) wurde vor der Kirchtüre eine **Damen-Halskette gefunden**. Sie kann in der Sakristei abgeholt werden.

Der Markt Bruck sucht Ehrenamtliche, die sich der Pflege des Gedenkplatzes der Heimatvertriebenen auf unserem Friedhof annehmen. Die Tätigkeit umfasst das Bepflanzen, die Pflege und die allgemeine Instandhaltung des Gedenkplatzes. Die Pflanzen werden vom Markt Bruck gestellt. Bei Interesse und für nähere Infos wenden Sie sich bitte an Frau Hauser, Mitarbeiterin im Rathaus, Tel. 9412-15. *„Denk an die Tage der Vergangenheit, lerne aus den Jahren der Geschichte! Frag deinen Vater, er wird es dir erzählen, frag die Alten, sie werden es dir sagen“*, so lesen wir im alttestamentlichen Buch Deuteronomium (32,7). Heute mehr denn je ist es wichtig, die Erinnerungsstätten, die mit dem 2. Weltkrieg und der Zeit danach zusammenhängen, als mahnendes und verpflichtendes Erbe zu erhalten.



Die Planungen für unser neues Pfarrheim sind inzwischen in eine neue Phase eingetreten. Nach der langen Zeit der Vorarbeiten (in welcher Vorgaben der verschiedensten Stellen zusammengetragen und auch die Vorstellungen und Erwartungen des Denkmalschutzes abgeklärt wurden) waren in den letzten Wochen fünf Architekturbüros damit beschäftigt, Lösungsvorschläge für unser Bauvorhaben „neues Pfarrheim“ zu erarbeiten. Die Arbeiten wurden – ohne Verfasserangabe – am Freitag, 24.7.2020, einer hochkarätig besetzten Jury vorgestellt (anwesend waren u.a.: Bischöflicher Baudirektor Paul Höschl aus Regensburg, Professor Andreas Emminger aus Nürnberg, Kreisbaumeisterin Eva Maria Welsch vom Landratsamt Schwandorf usw., aber auch Pfarrer Andreas Weiß, Bürgermeisterin Heike Faltermeier, Altbürgermeister Hans Frankl, Ortsheimatpfleger Dr. Alois Wittmann, Pfarrgemeinderatssprecherin Christa Schwarzfischer, Kirchenpfleger Konrad Gleixner und weitere Mitglieder unserer Kirchenverwaltung). Nach mehreren Stunden der Beratung und Entscheidungsfindung wurde der 1. Platz dem Architekturbüro Volker Schwab aus Vohenstrauß zuerkannt. Schwab will unser neues Pfarrheim in drei Gebäudeteilen verwirklichen: 1. dem eigentlichen Pfarrsaal (ungefähr an der Stelle, wo im Alten Schulhaus jetzt die Post eingemietet ist), 2. drei Gruppenräumen, einer separaten Toilette für Kirchenbesucher, sowie einem Raum für Sakristei-Utensilien, die jetzt keinen geeigneten Platz haben (etwas abgerückt nördlich der Kirche) und 3. einem Verbindungstrakt mit Foyer, Garderobe, Stuhllager, Küche und Toiletten. Die beiden „Hauptgebäude“ je mit einem Satteldach in Ost-West-Richtung. Es bleibt auch noch Platz für einen geräumigen Garten hinter dem Pfarrheim (für Gruppenstunden im Freien usw.). Der östliche Teil des uns zur Verfügung stehenden Grundstücks wird nicht bebaut, die Häuserlücke am Marktplatz bleibt also vorerst. Jedoch wird es dort zukünftig eine Zufahrt „von oben“ (= von Südwesten) her geben, so dass sich auch hier ganz neue Möglichkeiten eröffnen. Von den fünf Vorschlägen kamen zwei in die Schlussrunde. Die definitive Entscheidung war nicht einfach. Es blieb bis zum Ende spannend. – Die fünf Arbeiten (Pläne und Modelle) werden in einer kleinen Ausstellung allen Interessierten zugänglich gemacht werden, jedoch wohl erst in der zweiten Hälfte des Augusts. Bei der Eröffnung dieser Ausstellung sollen auch die Architekten anwesend sein, und akkurat der Wettbewerbsgewinner ist aktuell in Urlaub.

